

SÜDWESTTEXT

Zeitung für die Textil- und Bekleidungsindustrie

HERAUSGEGEBEN VON SÜDWESTTEXTIL

WWW.SUEDWESTTEXTIL.DE

MAI 2015 | Nr. 92



Techtextil 2015

Industrie trifft Politik

Seite 4 bis 5

Themen

Verband + Industrie

Germany meets USA

Seite 3

Bildung + Soziales

Karrierewege für Bachelorabsolventen

Seite 6

Recht + Steuern

Personalleiterkreis

Seite 8

Bündnis wird beitragsfähig

CSR-Tagung von Südwesttextil und Gesamtmasche informiert Mitglieder



Christian Hagemann

Das Thema Corporate Social Responsibility (CSR) ist in der Textil- und Bekleidungsindustrie in

aller Munde und beschäftigt Unternehmen der gesamten textilen Kette. Kontrovers diskutiert wird derzeit insbesondere das „Bündnis für nachhaltige Textilien“, das Bundesentwicklungsminister Müller am 16. Oktober 2014 ins Leben gerufen hat.

Auf der CSR-Tagung von Südwesttextil und Gesamtmasche in Kooperation mit dem Gesamtverband textil+mode am 20. Mai in Ludwigsburg nutzen trotz GDL-Streik rund 40 Firmenvertreter die

Gelegenheit, sich aus erster Hand zu informieren. Christian Hagemann vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung stand den Mitgliedern Rede und Antwort und erläuterte die Eckpunkte des aktualisierten Bündnis-Aktionsplans. Kritisch kommentiert wurde dieser von Dr. Uwe Mazura, Hauptgeschäftsführer von textil+mode, der wie Hagemann den Bündnisprozess von Anfang an begleitet hat.

Fortsetzung Seite 2

€ **Aktuelle Steuer-Nachrichten**

Seite 9

Zahl des Monats

Vor 200 Jahren wurde der Vater unseres Sozialsystems geboren: Otto von Bismark. Als Reichskanzler führte er nach der Kranken- und Unfallversicherung auch die Invaliditäts- und Altersversicherung ein. Zum ersten Mal gezahlt wurde sie vor 124 Jahren – da lag der Beitragssatz bei 1,7 Prozent. Bekommen hat man sie erst mit 70 Jahren – bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 45 Jahren. An der Finanzierung hat sich seitdem nicht viel geändert. Nur die Dimensionen sind andere. Der Beitragssatz ist um das Elfache auf 18,9 Prozent gestiegen, Rente bekommt man ab 67 bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 80,9 Jahren.

Aktuell

Im Rahmen des deutschen evangelischen Kirchtags vom 3. bis 7. Juni in Stuttgart findet am 4. Juni in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle die Hauptpodienreihe „Gesellschaft verantwortet Wirtschaft“ statt. Zum Thema „Wie viel Ethik verträgt das Geschäft?“ wird Dr. Uwe Mazura, Hauptgeschäftsführer Gesamtverband t+m, für die Textilbranche an der Diskussion teilnehmen.

TTIP: Chance für den Mittelstand

Zum Start der 9. TTIP-Verhandlungsrunde hat die EU-Kommission einen Bericht veröffentlicht, der das Potenzial des transatlantischen Freihandels für kleine und mittlere Unternehmen aufzeigen soll. Basis ist eine Umfrage aus dem Jahr 2014. Demnach tätigen rund 150 000 europäische KMU Ausfuhren in die USA. Auf sie entfallen rund 28 Prozent

der Exporte. Neben Lebensmitteln, Agrargütern und Chemie wird die Textil- und Bekleidungsbranche als einer der Sektoren genannt, die überdurchschnittlich am Handel beteiligt sind. Die häufigsten von den Mittelständlern angesprochenen Probleme sind tech-

nische Vorschriften und regulatorische Auflagen. Viele ärgern sich insbesondere darüber, dass sich Details dieser Auflagen nur schwer recherchieren lassen. Zölle und die Einhaltung von Zollvorschriften schlagen mindestens genauso negativ zu Buche. Dazu kommen unterschiedliche Regelungen in den einzelnen US-Bundesstaaten. Nach Auffassung der EU-Kommission lassen sich

viele dieser Herausforderungen durch TTIP entschärfen. Den textilen Mittelstand scheint Brüssel als einen der größten Gewinner des Freihandels einzuschätzen.

Silvia Jungbauer

»Über KMU fließen TTIP-Vorteile auf die lokale Ebene.«

Cecilia Malmström, EU-Handelskommissarin

Fortsetzung von Seite 1

Bündnis wird beitragsfähig

„Als Industrie kommen wir weder formell noch inhaltlich daran vorbei, uns mit dem Bündnis für nachhaltige Textilien auseinanderzusetzen“, begründet er seine fortgesetzten – und erfolgreichen – Anstrengungen, das Bündnis in praxistaugliche Bahnen zu lenken. „Als Branche müssen wir mitreden bei einem Thema, das alle Ebenen von der Kommunalpolitik bis zur G-7 bewegt.“

Präzisierungen und realistischere Zielsetzungen im Vergleich zum alten Aktionsplan lassen die Teilnahme am Bündnis inzwischen zwar machbar erscheinen. Fallstricke und ungeklärte Punkte gibt es jedoch noch genug, wie auch in der Fragerunde deutlich wurde: „Wir beschaffen und produzieren in der Europäischen Union. Damit ist ein hohes Niveau im Bereich Umwelt- und Sozialstandards sichergestellt. Das Bündnis macht aber zwischen uns und Firmen mit Vollimport aus Bangladesch keinen Unterschied“, kritisiert Geschäftsführer Matthias Behr von Marc Cain. „Das Bündnis würde uns ohne Not Nachweis- und Berichtspflichten aufbürden, die viel Geld kosten.“ Ganz ähnlich sieht es Hans Hausner, Chef der Garnfärberei TVU. „Als mittelständischer Betrieb haben wir nicht die finanziellen und personellen Ressourcen, um unsere Leistungen im Bereich der Nachhaltigkeit publik zu machen und eine aufwendige Berichterstattung zu betreiben.“ Da helfe auch die neue „Mittelstandsklausel“ im Bündnis nicht wirklich weiter. Die Sorge, Berichtspflichten, Monitoring und die damit einhergehende Bürokratie könnten breiteren Raum einnehmen als das nachhaltige Handeln selbst, treibt auch andere Mittelständler um. Die erdrückende Anzahl von Siegeln mit ihren unterschiedlichen Zertifizierungsanforderungen kostet die Branche bereits viel Geld. Entsprechend musste sich Christian Hagemann der Frage mehrerer Teilnehmer stellen, wie ernst es Bundesminister Müller nun tatsächlich mit dem „grünen Knopf“ sei. Für diesen wirbt der Minister immer wieder in Interviews. „Wir wollen kein neues Siegel schaffen“, betont der BMZ-Vertreter. „Der Minister



Volker Steidel präsentierte sein nachhaltiges Projekt *infito*.

möchte in der Öffentlichkeit plastisch darstellen, was das Bündnis erreichen will: Dass Kunden mit ruhigem Gewissen Textilprodukte kaufen können.“

Auch die juristische Betrachtung der Thematik CSR kam nicht zu kurz. Rechtsanwalt Dr. Christian Schröder, Partner der Münchner Kanzlei Görg, informierte die Teilnehmer über Haftungsrisiken und die Ausgestaltung von Lieferverträgen in Zusammenhang mit dem Thema Nachhaltigkeit. Darüber hinaus wurden praktische Tools zum CSR-Management vorgestellt und die Fördermöglichkeiten des BMZ aufgezeigt.

Aus der Praxis für die Praxis berichtete Volker Steidel, geschäftsführender Gesellschafter der Lauffenmühle und Vorstandsmitglied von Südwesttextil, von einer nachhaltigen Produktidee seines Hauses. Als vollstufiger Anbieter von Funktionsgeweben insbesondere für die Bereiche Arbeitskleidung, Schutzkleidung und Corporate Wear hat die Lauffenmühle Garne und Gewebe entwickelt, die Cradle-to-Cradle-Prinzipien entsprechen: in-



Lebhafte Diskussion: Dr. Uwe Mazura und Juliane Schröder von *textil+mode*, Matthias Behr von *Marc Cain* und Hans Hausner von der *TVU* (v.o.u.l.n.r.).

infito® ist ein umweltfreundliches, biologische abbaubares Polymer, das sich kompostieren lässt. Alle eingesetzten Rohstoffe, Chemikalien und Farbstoffe sind bekannt, definiert, bewertet und sicher für biologische Kreisläufe. Gleichzeitig lässt sich *infito*® gut verarbeiten und färben, weist hohe Farb-, Licht- und Reibeechtheiten auf und hat angenehme Trageeigenschaften. Schließlich solle, unterstreicht Steidel, mit dem Produkt Geld verdient werden – und dazu müsse es rein qualitativ mit konventionellen Produkten konkurrieren können.

Abschließend stellte Juliane Schröder, Nachhaltigkeitsexpertin von *textil+mode*, das neue Online-Forum Nachhaltigkeit des Dachverbandes vor. Die Plattform bietet Unternehmen die Möglichkeit, nachhaltige Produkt- und Prozessideen einem breiten Zielpublikum zu präsentieren. Zudem stellt *t+m* der Branche einen umfassend modernisierten Code of Conduct zur Verfügung, der als Vorlage für unternehmenseigene Kodizes genutzt werden kann.

Die Dokumente zur Veranstaltung stehen im Mitgliederbereich zum Download bereit.



Fragen an: Dipl.-Volkswirtin Silvia Jungbauer

Tel.: +49 711 21050-13
jungbauer@suedwesttextil.de

In Kürze

Die deutschen Hersteller von Näh- und Bekleidungstechnik haben ein äußerst erfolgreiches Jahr 2014 hinter sich: Die Auftragsgänge lagen um real 20 Prozent über den Ergebnissen des Vorjahrs und auch die Umsätze stiegen um real 19 Prozent. Ebenso konnten die Exporte um 6 Prozent von 466 Millionen Euro in 2013 auf 494 Millionen Euro im vergangenen Jahr gesteigert werden. Die wichtigsten Exportmärkte waren die USA, China und Italien. Auch 2015 gestaltet sich bereits positiv: In den ersten zwei Monaten vermeldeten die Hersteller ein Umsatzplus von real 20,5 Prozent. Lediglich die Auftragsgänge verzeichneten ein geringes Minus von 2,9 Prozent.

Seit Anfang Mai verstärkt Katharina Bühler die Rechtsabteilung von Südwesttextil. Im Sekretariat des Referats erledigt sie die anfal-



Katharina Bühler

lenden Arbeiten und entlastet die Rechtsanwälte von organisatorischen Aufgaben. Die gelernte Rechtsanwaltsfachangestellte arbeitet zuletzt in einer internationalen Wirtschaftskanzlei in Stuttgart.

Anlässlich der Techtexil in Frankfurt, haben die Swiss Textiles und das Eidgenössische Materialforschungsinstitut Empa die gemeinsame Forschungsinitiative „Subitex: Sustainable Biomedicine Textiles“ lanciert. Mit ihrer Hilfe sollen textile Innovationen im Bereich der Medizintechnik und der Sensorik rascher in den Markt gebracht werden. Auch soll die Zusammenarbeit der Schweizer Textilbranche mit weiteren Branchen gestärkt werden. Die Initiative ist auf fünf Jahre angelegt. Derzeit sind bereits 20 Mitgliedsunternehmen von Swiss Textiles involviert. Mehr unter www.swisstextiles.ch

Germany meets USA

Deutsch-amerikanisches Get-together auf der Techtextil

Deutsche und amerikanische Hersteller technischer Textilien nehmen eine internationale Führungsrolle ein. Da der Weltmarkt für technische Textilien stetig wächst und die Verflechtung in Produkti-

Auch die Baumwolle kam als klassisches US-Thema nicht zu kurz.

Für die deutsche Seite lieferte Prof. Dr.-Ing. Götz T. Gresser den Teilnehmern Impulse und zeigte die Chancen gemeinsamer Projekte in



Silvia Jungbauer, Cornelia Frank, Lisa A. Vickers, Prof. Dr.-Ing. Götz T. Gresser und Ulrike Möller (v.l.n.r.).

on und Handel zunimmt, steigt der Bedarf auf beiden Seiten des Atlantiks, Synergien zu nutzen und noch enger zusammenzuarbeiten. Anstöße dafür erhielten rund 70 Aussteller und Besucher der Techtextil beim deutsch-amerikanischen Get-together auf dem baden-württembergischen Gemeinschaftsstand, zu dem Südwesttextil, Gesamtmasche und AFBW mit Unterstützung von Baden-Württemberg International zum Ausklang des dritten Messtages eingeladen hatten.

Cornelia Frank, Leiterin der Abteilung Außenwirtschaft und Standortmarketing Wirtschaft bei Baden-Württemberg International hieß Redner wie Gäste herzlich willkommen. Gastrednerin Lisa A. Vickers, Vize-Generalkonsulin der USA, betonte in ihrer Ansprache zu den deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen die Bedeutung einer noch engeren Kooperation. Bei ihrer Besuchstour rund um den Gemeinschaftsstand zeigte sie sich beeindruckt von der Produktvielfalt und Innovationskraft, mit der die Aussteller aus Baden-Württemberg aufwarten konnten. Im Gespräch wurde besonders ihr Interesse an ökologisch nachhaltigen Produkt- und Prozesslösungen deutlich.

Forschung und Industrie auf. Er verwies auf das enorme Potenzial der Region Südwest mit Blick auf die dort ansässigen Hersteller hochwertiger und innovativer technischer Textilien in Kombination mit der textilen Forschungslandschaft. Gleichzeitig lud er Amerikaner wie Deutsche zu Kooperationen und Investitionspartnerschaften ein.

Aussteller und Gäste aus Deutschland, den USA und weiteren Ländern nutzten das anschließende Get-together als willkommene Plattform für den informellen Austausch. Kulinarisch begleitet von Chicken Wings und Rothaus-Bier dauerte die lebendige Unterhaltung bis nach Messeschluss. Erst das Sicherheits- und Reinigungspersonal gab das Zeichen zum Aufbruch. „Eine wirklich gelungene Veranstaltung“, lobt USA-Kennerin Cornelia Frank die Veranstaltung. Auch die Aussteller waren zufrieden. Die erste Einladung in die USA ist bereits erfolgt.



TTIP für High-Tex

Die USA zählen traditionell zu den größten Abnehmern der deutschen Textilbranche. Unter den Ausfuhrzielen deutscher Textilhersteller außerhalb der EU liegt der US-Markt auf Rang 2. Im Bereich der technischen Textilien gelten die Vereinigten Staaten als stärkster Absatzmarkt international. Neben den üblichen Hindernissen bei der Erschließung von Überseemärkten stößt die Branche jedoch auf hohe Zollmauern: 9 Prozent Zoll für verschiedenste Gewebe ist normal. Je nach Zusammensetzung und dem Einfluss lokaler Wettbewerber liegt der Zollsatz auch schnell einmal bei 15 Prozent und höher. Das ist mehr, als viele Staaten bei der Einfuhr textiler Fertigwaren erheben. Ein großes Thema gerade im Bereich der technischen Textilien sind zudem unterschiedliche Prüfstandards und technische Anforderungen. Das verdoppelt den Testaufwand und stellt insbesondere für mittelständische Unternehmen ein bedeutendes Handelshemmnis dar.

Abhilfe schaffen soll der Freihandelspakt TTIP, der Zölle senken und nicht-tarifäre Hindernisse abbauen soll. Alleine der Zollbereich bietet üppiges Potenzial. Dazu kommt die Chance, verschiedene Standards, Prüf- und Statistikmethoden anzugleichen. Auch die Textilkennzeichnung ließe sich weitgehend harmonisieren. Doch die Verhandlungen gestalten sich zäh und sind insbesondere in Deutschland harscher Kritik ausgesetzt. Inzwischen ist sogar, von Medien und Politik geflissentlich ignoriert, ein gewisses Murren aus Wirtschaftskreisen hörbar. Vor allem der Mittelstand fühlt sich durch eine Verhandlungsführung düpiert, bei der die EU ihre eigenen Positionen streng unter Verschluss hält. Input aus der Praxis? Fehlanzeige. Dadurch wird die technische Ausgestaltung weitgehend den Brüsseler Beamten überlassen. Dennoch: Mit TTIP werden deutsche Textilexporteure mit Sicherheit besser fahren als ohne.



Fragen an: Dipl.-Volkswirtin
Silvia Jungbauer
Tel.: +49 711 21050-13
jungbauer@suedwesttextil.de

Techtextil 2015

Der Baden-Württemberg-Pavillon überzeugte mit einer Vielfalt innovativer Aussteller

Vom 4. bis 7. Mai präsentierte sich Baden-Württemberg zum ersten Mal mit einem Gemeinschaftsstand auf der Techtextil 2015 in Frankfurt, der internationalen Plattform für Anwender und Hersteller technischer Textilien und Vliesstoffe. Organisiert und durchgeführt wurde dieses Projekt von Baden-Württemberg International (bw-i) gemeinsam mit der Allianz Faserbasierte Werkstoffe Baden-Württemberg (AFBW) und den Verbänden Südwesttextil und Gesamtmasche. Insgesamt zwölf Unternehmen, die Region Neckaralb sowie die Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung (DITF) präsentierten ihre Produkte und Neuheiten und zeigten eindrucksvoll, dass der Textilstandort Baden-Württemberg mit zu den innovativsten und wichtigsten in Deutschland gehört.

Am Eröffnungstag besuchte Ministerialdirektor im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg, Guido Rebstock den Baden-Württemberg Pavillon und informierte sich bei einem Rundgang über die innovativen Produkte der Aussteller. Im Anschluss begrüßte er gemeinsam mit Südwesttextil-Präsident Bodo Th. Bölzle die Besucher und lud sie zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch ein.

Der Rundgang

Die Rökona Textilwerk GmbH & Co. KG

ist ein vollstufiger Betrieb mit Entwicklungs- und Produktions-sitz in Tübingen. Der Spezialist produziert Eigenentwicklungen und auf Kundenwunsch in vielzähligen Gebieten der technischen Textilien, wie beispielsweise der mobilTech, clothTech, induTech, proTech und medTech. Jüngst präsentierte das Unternehmen seinen patentierten Push-Pull-Liner, der in Kombination mit weiteren funktionellen Materialschichten einen maximalen Feuchtigkeitstransport gewährleistet. Der Liner ist in verschiedenen Ausführungen erhältlich, wirkt ohne Zusatz von Textilchemikalien und ist zu 100 Prozent recyclebar.



Arved Westerkamp gab MD Rebstock einen Überblick der Firma Rökona.

Die Junker Filter GmbH

aus Sinsheim stellt technische Textilien für modernste Entstaubungssysteme, Fest-Flüssig-Trennung und Geruchsabscheidung sowie kundenspezifische Produktionsanlagen und Fertigungslinien durch hausinternen Maschinenbau her.



Hubertus Schütt präsentierte Guido Rebstock die neusten Filter für Entstaubung und Fest-Flüssig-Trennung.

Die Gebr. Otto Baumwollfeinzwirnerei GmbH & Co. KG

produziert seit über einem Jahrhundert als reines Familienunternehmen am Standort Deutschland Garne und Zwirne in rohweiß und gefärbt. In den Werken Dietenheim und Unterbalzheim wird für die Kundenkreise Rund- und Flachstrickerei, Weberei sowie für Kunden im Technischen Bereich (Medizin, Automobil, Hygiene, etc.) produziert. Auf der Techtextil präsentierte das Unternehmen unter anderem das Premiumgarn Piumafil, eine Mischung aus Kapok- und Baumwollfasern. Lange Zeit galt

die Kapokfaser als nicht verspinnbar und wurde überwiegend nur als Füllmaterial verwendet.



Andreas Merkel erklärte dem Ministerialdirektor die Kapokpflanze.

Die Technische Textilien Lörrach GmbH & Co. KG

ist Hersteller von Nadelfilzen für industrielle Anwendungen. Seit über 175 Jahren entwickelt und produziert das Unternehmen technische Bedarfsartikel und zählt bei seinen Produktschwerpunkten zu den Marktführern. Die Produkte werden weltweit vertrieben. Neben den Produktsegmenten Filtermedien – für die industrielle Entstaubung – und Wäschereitextilien – Artikel für diverse Anwendungen in der Wäscherei-Industrie – präsentiert TTL individuelle Produkte und Lösungen für die Automobil-, Flugzeug- und Elektroindustrie, für Autowaschanlagen, für Hitzeschutz- und mechanische Schutz-Anwendungen sowie Sonderanfertigungen für andere Industriebereiche.



Thomas Lais führte dem Politiker die Neuheiten der Technische Textilien Lörrach vor.

Die Amann Group

aus Bönningheim beliefert als einer der international führenden Hersteller die nähende Industrie mit hochwertigen Nähfäden und Stickgarnen. Vom Universalnähfaden bis zur hochtechnischen Spezialität bietet das Unternehmen ein breites Sortiment für alle Bereiche des Nähens. Als Global Player und Technologieführer setzt der Spezialist auf intelligente Produkte, individuelle Lösungen und innovative Konzepte.



Florian Seiberlich und Barbara Binder stellen Guido Rebstock Produkte des Composite Bereichs vor.

Die Mattes & Ammann GmbH & Co. KG

ist ein inhabergeführtes mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Meßstetten-Tieringen und stellt seit über 60 Jahren gestrickte und gewirkte Maschenstoffe für Matratzen und den technischen Einsatz in der Automobilindustrie in Form von Sitzen und Schonbezügen her.



Christoph Larsén zeigte und erklärte Guido Rebstock die technischen Bezugstoffe und Abstandstextilien.

Die Kompetenzgruppe Abstands-textilien

besteht aus neun Unternehmen entlang der textilen Wertschöpfungskette Abstandstextilien. Bei Bedarf unterstützt das ITV Denkendorf die Entwicklungen. Zwei Netzwerke – die AFBW und der Cluster techtext Neckar-Alb – bieten die übergeordnete Schnittstelle. Drei Mitglieder der Kompetenzgruppe präsentierten auf der Techtextil verschiedene Exponate wie das 3DEA-Abstandsgewirk zur Wassergewinnung aus Nebel von Essedea, die pneumatischen Aktoren von Global Safety Textiles – eine Weiterentwicklung von Airbag-Gewebe zu einem textilen Muskel – und die beheizbare Matratzen für Allergiker, ein Kooperationsprojekt von Essedea und Roma Strickstoff-Fabrik Rolf Mayer.

Die Jörg Lederer GmbH in Amstetten ist ein mittelständisches Unternehmen und stellt umwundene, verwirbelte, Hamel-Elasto-Twist-, Airjet- oder Core-spun-Garne her. Jahrzehntelange Erfahrung und modernstes technisches Know-how in der Garnproduktion sind auf dem internationalen Markt gefragt und in bekannten Markentextilien verarbeitet.



Klaus Sutter im Gespräch mit MD Rebstock.

Die Fiber Engineering GmbH ist eine Tochterfirma der Robert Bürkle GmbH mit Sitz in Karlsruhe. Zu den Tätigkeitsschwerpunkten gehören das eigens entwickelte Fasereinblassystem FIM. Mit FIM können im Gewicht optimierte 3D Faserformteile, wie akustische/thermische Isolationsteile oder feste Trägerteile aus Stapelfasern effizient in Serie gefertigt werden.



Egon Förster erklärte MD Rebstock das Prinzip der Fasereinblastechnik.

Die Firma Bauer Bandweberei GmbH

ist ein mittelständisches Unternehmen und verarbeitet in Mainhardt handelsübliche und Hightech-Garne zu Geweben zwischen 3 und 120 mm Breite. Zur Sparte

„technische Bänder“ gehören z. B. Flachgewebe und Schläuche aus verschiedenen Materialien wie PTFE, Cordura, Dyneema, Edelstahl, Teflon, Glas, Aramid, Polyester, Polyamid usw. die auch bedruckt werden.



Steffen Herr erklärte Guido Rebstock die Produkte.

Die DITF Denkendorf

unterstützen die mittelständische Industrie bei der Verfahrens- und Produktentwicklung. Die DITF Denkendorf, 1921 gegründet, sind heute das größte Textilforschungszentrum in Europa. Die Stiftung des Öffentlichen Rechts untersteht der Dienstaufsicht des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg. Das Forschungsspektrum der DITF umfasst die gesamte textile Kette vom Polymer bis zum Produkt vorwiegend für technische Anwendungsfelder. Viele interessante Exponate stellte die DITF auf der Techtextil vor: z. B. flammfeste Ausrüstungen für Feuerwehrmänner oder Carbon-Filamente in unterschiedlichen Carbonisierungsstufen oder das Skelett Charlie, an dem verschiedene medizinische Textilien veranschaulicht werden.



Dr. Elisabeth Giebel zeigte MD Rebstock die PANOX-Faser vor der Carbonisierung.

Der Empfang

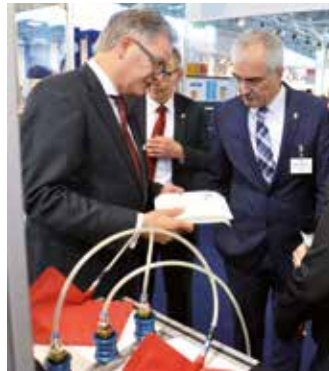
Ministerialdirektor Guido Rebstock lobte in seiner Begrüßungsrede die Techtextil und Texprocess als die wichtigsten internationalen Leitmesse für technische Textilien, Vliesstoffe sowie für die Verarbeitung von textilen und flexiblen Materialien. Dass die baden-württembergischen Textil- und Bekleidungsunternehmen die Potenziale und Chancen technischer Textilien erkannt hätten, sehe man daran, dass knapp ein Fünftel aller deutschen Aussteller aus Baden-Württemberg seien. „Das freut mich besonders“,



Guido Rebstock und Bodo Th. Bölzle

erklärte Rebstock. Auch lobte er den baden-württembergischen Gemeinschaftsstand. „Bei meinem Messerundgang konnte ich mich von der unvermindert großen Innovationskraft und Innovationsfähigkeit unserer Textil- und Bekleidungsunternehmen überzeugen.“ Südwesttextil-Präsident Bodo Th. Bölzle bedankte sich beim Ministerialdirektor als Vertreter der Landesregierung für seinen Besuch und die Förderung des Gemeinschaftsstandes. „Wir erkennen darin nicht nur das besondere Interesse der Politik an unserer Branche, sondern wir sehen darin auch eine Wertschätzung für die mittelständische Industrie.“

Simone Diebold



Heinz-Willy Essers von Essedea, Thomas Dede von Global Safety Textiles und Jürgen Reichart von roma (v.o.n.u.).

Karrierewege für Bachelorabsolventen

Ergebnisse einer Unternehmensbefragung von 2014 nach dem aktuellen Stand der Beschäftigung



Die Studie gibt es zum Download unter www.suedwesttextil.de

Das Institut der deutschen Wirtschaft, Köln, und der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft haben knapp 1 500 Unternehmen nach dem aktuellen Stand der Beschäftigung, Einstiegspositionen und Gehälter, Karrierepositionen, Gehaltsentwicklungen sowie Weiterentwicklungsmöglichkeiten von Bachelorabsolventen befragt. Die repräsentative Befragung ist die Fortsetzung einer Studie aus dem Jahr 2011 zur Arbeitsmarktbeurteilung und Arbeitsmarktakzeptanz von Bachelorstudierenden und Bachelorabsolventen.

Die aktuelle Studie zeigt klar: Das weit verbreitete Vorurteil, dass

der Bachelorabschluss nicht für den Arbeitsmarkt befähige, hält der empirischen Überprüfung nicht stand. Im Gegenteil: Der Arbeitsmarkt nimmt die Absolventen der Bachelorstudiengänge überwiegend ohne Probleme auf, die Unternehmen setzen sie auf den für Akademiker üblichen Positionen ein und zahlen die entsprechenden Gehälter.

Die wichtigsten Ergebnisse

Vergleicht man die ersten Berufsstationen der Bachelor- und Masterkandidaten miteinander, lässt sich feststellen: Grundsätzlich unterscheiden sich die Einstiegspositionen der Bachelor nicht wesentlich von denen der Masterabsolventen. In neun von zehn Betrieben starten die Bachelors, die nach ihrem Abschluss den Schritt in die Berufstätigkeit wagen, mit einer eigenständig zu bearbeitenden Projektaufgabe. An zweiter Stelle der Startposition steht die Sachbearbeitung nach Anweisung. Und immerhin 43 Prozent der Arbeitgeber betrauen Bachelorabsolventen nach dem Studium sogar direkt mit der Gesamtverantwortung eines Projekts – allerdings ohne Personalführungskompetenz.

Ähnlich sieht es bei den Verdiensten aus. Ein Mastertitel bringt gegenüber dem Bachelorabschluss meist keinen großen Gehaltsvorsprung: In knapp der Hälfte der

Unternehmen fällt das Einstiegsgehalt beider Gruppen ungefähr gleich hoch aus; wenn es Abweichungen aufgrund der Abschlussart gibt, betragen diese in der Regel weniger als 10 Prozent. Am häufigsten starten Bachelors mit einem jährlichen Gehalt von 30 000 – 40 000 Euro ins Berufsleben. Ein Viertel der Unternehmen zahlt Absolventen technischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachrichtungen auch mehr.

Selbst langfristig bringt ein Master nicht automatisch Vorteile, denn bei der Besetzung höherer Fach- und Führungsposition entscheidet fast nie der akademische Grad des Kandidaten. Wichtigste Auswahlkriterien in rund 70 Prozent der Betriebe sind vielmehr Leistungsmotivation, Identifikation mit den Unternehmenszielen und Kommunikationsfähigkeit.

In den meisten Firmen, die Mitarbeiter mit Bachelorqualifikationen beschäftigen, gibt es keine Position, für die ein Master zwingend erforderlich wäre. Den Bachelorabsolventen stehen im Laufe ihres Berufslebens alle Karrierewege offen – ob als Projekt-, Bereichs-, Abteilungs- oder Fachgebietsleiter. Diese Positionen erreichen sie mittlerweile auch deutlich häufiger als im Vergleich zur ersten Studie. Nach drei bis fünf Jahren im Beruf können die meisten Bachelors auch

ihre Gehaltsposition deutlich verbessern: Zahlte bei Berufseinstieg ein Unternehmen kaum mehr als 50 000 Euro, so erhalten die Bachelors mit Berufserfahrung rund in einem Viertel der Betriebe mindestens 50 000 Euro pro Jahr sofern sie ein technisches oder wirtschaftswissenschaftliches Studium abgeschlossen haben.

Jeder zweite Betrieb unterstützt zudem den Wunsch seiner Bachelorabsolventen, weiter zu studieren. Am häufigsten beteiligen sich die Arbeitgeber an den Gebühren für ein Masterstudium (87 Prozent), mehr als die Hälfte (62 Prozent) stellt ihre Mitarbeiter teilweise frei. Als förderungsfähig gelten Bachelorabsolventen, die sich im Unternehmen bewährt haben und die ein Entwicklungspotenzial erkennen lassen. Nicht so wichtig für die Förderung ist die Dauer der Firmenzugehörigkeit. Neben dem berufs begleitenden Master bieten die Unternehmen den Bachelors auch noch andere Weiterbildungsmöglichkeiten an: Interne Kurse, Bildungsangebote von Kammern oder Berufsverbänden sowie Zertifikatskurse an Hochschulen.



Fragen an: Dipl.-Ökonomin
Christine Schneider
Tel.: +49 711 21050-25
schneider@suedwesttextil.de

Neue Ausgabe des größten globalen Hochschulrankings

Ende März wurde die zweite Ausgabe von U-Multirank, dem neuen globalen Hochschulranking veröffentlicht. Dieses neue Instrument zum internationalen Vergleich von Hochschulen bietet Informationen zu mehr als 1 200 Hochschulen aus 83 Ländern. Für diese Hochschulen umfasst U-Multirank Daten zu mehr als 1 800 Fakultäten und 7 500 Studiengängen in sieben verschiedenen Fächern. Mit 21 000 Einzeldaten auf Hochschulebene und 37 000 auf Fachebene ist es das umfangreichste internationale Informationssystem im Hochschulbereich. Die Nutzer können auf der interaktiven Webseite mehr als 30 Indikatoren aus den fünf Dimensionen Studium und Lehre, Forschung, Wissenstransfer, internationale Orientierung und regionales Engagement auswählen. Die untersuchten Fächer sind Physik, Maschinenbau, Elektro- und Informationstechnik, Betriebswirtschaft und seit diesem Jahr auch Informatik, Medizin und Psychologie. Ein Blick auf die Indikatoren zeigt, dass Harvard und das Massachusetts Institute of Technology führend bei der Zahl wissenschaftlicher Publikationen und Patente sind. Die Hochschule Reutlingen beispielsweise hat den weltweit höchsten Anteil an gemeinsamen Veröffentlichungen mit Partnern aus der Wirtschaft. U-Multirank verdeutlicht, dass sich Exzellenz in verschiedenen Bereichen unterschiedlicher Hochschulen finden lässt und dass die Suche nach „der besten“ Hochschule der Welt davon abhängt, welche Aspekte und Indikatoren jeweils Priorität haben. U-Multirank wird von der EU Kommission im Rahmen des ERASMUS+ Programm mit rund 4 Mio. Euro für den Zeitraum 2013 bis 2017 unterstützt. Das Instrument wurde von einem internationalen Konsortium unter Federführung des Centrum für Hochschulentwicklung in Gütersloh, dem Center for Higher Education Policy Studies an der Universität Twente und des Centre for Science and Technology Studies der Universität Leiden, Niederlande, entwickelt.

Die dritte Ausgabe von U-Multirank wird im März 2016 veröffentlicht. Mehr zur Studie unter www.umultirank.org.



Stark wachsende Zugriffszahlen bei Go Textile!

Im ersten Quartal 2015 verzeichnete die Internetpräsenz www.go-textile.de eine außergewöhnlich gute Entwicklung. Im Vergleich zum Vorjahresquartal stieg die Gesamtzahl der Besuche um 21,3 Prozent von 28.022 auf 33.984. Die durchschnittliche Sitzungsdauer erhöhte sich um 63,6 Prozent auf 4:20 Min. und die Zahl der Seitenaufrufe um 132,1 Prozent auf 223.056.

Insgesamt 31,5 Prozent der Besucher kamen in den ersten drei Monaten des Jahres über mobile Endgeräte auf die Seite. Besonders interessant ist hier die Tatsache, dass Google aktuell damit beginnt, Webseiten ohne Mobiloptimierung schlechtere Rankings bei der mobilen Google-Suche zuzuweisen.

„Da immer mehr Menschen Mobilgeräte für den Zugriff auf das Internet verwenden, müssen sich unsere Algorithmen diesen Nutzungsgewohnheiten anpassen [...] Dieser Wechsel wird die Mobilsuche in allen Sprachen weltweit betreffen und eine signifikante Auswirkung auf unsere Suchergebnisse haben.“

Quelle: Google Webmaster-Team

Die Umsetzung der Plattform www.go-textile.de im Responsive Design und einem damit einhergehenden technischen, strukturellen und visuellen Facelift schafft somit Voraussetzungen dafür, dass die starke Positionierung der Plattform auch weiterhin konsequent ausgebaut wird.

X!
AUFGEPASST

AB SOMMER IM RESPONSIVE DESIGN

WWW.GO-TEXTILE.DE



21%

MEHR BESUCHER



132%

MEHR SEITENAUFRUFE



31,5%

MOBILE BESUCHER

Girls bei Hornschuch

Der 15. Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag am 23. April – war wieder ein voller Erfolg. Bundesweit wurden über 9 450 Veranstaltungen in Unternehmen, Betrieben und Hochschulen für Schülerinnen ab der 7. Klasse angeboten. Mehr als 103 000 Mädchen informierten sich über Ausbildungsberufe und Studiengänge in IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind.

Bei der Konrad Hornschuch AG in Weißbach meldeten sich neun Mädchen der 7., 8. und 9. Klasse an, die die technischen Ausbildungsberufe des Oberflächen-spezialisten kennenlernen wollten. Startpunkt war die Lehrwerkstatt. Dort fertigten sie unter Anleitung von Azubis einen Handyhalter, den sie selbst formen und verschweißen durften. Nach dem Mittagessen und einer anschließenden Unternehmens- und Produktpräsentation stellten die Mädchen mit Hilfe der Azubis ein Mäppchen aus skai-



Fleißige Mädchen und ihre Handyhalter-Kreationen. Fotos: Hornschuch AG

Kunstleder her. Dabei konnten sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Die neun Schülerinnen zeigten sich begeistert von den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Hornschuch Produkte. Der Tag habe ihnen einen guten Einblick in die

Herstellung der Materialien d-c-fix und skai gegeben. „Jetzt kann ich mir auch vorstellen, mal einen technischen Beruf zu erlernen“, meinte eine Schülerin zum Abschluss.

Simone Diebold



Seminare Bildungswerk

Seminarangebot der Akademie für Personal- und Organisationsentwicklung im Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft in Kooperation mit Südwesttextil.

Seminarreihe „Logistik“

Professionelles Bestandsmanagement und Disposition
18. Juni 2015,
Haus Steinheim

So optimieren Sie Ihre Lagerprozesse
1. Juli 2015,
Haus Steinheim

Frachtmanagement
6. bis 7. Juli 2015,
Haus Steinheim

www.biwe-akademie.de

Moderne Arbeitsvertragsgestaltung

Wieder sehr gut besucht – der Personalleiterkreis von Südwesttextil

Begriffe wie Flexibilität und Praktikabilität prägen die Vorstellungen von einer modernen Arbeitsvertragsgestaltung. Im Rahmen des diesjährigen großen Personalleiterkreises wurde den 54 Teilnehmern deutlich, dass die Schwierigkeit darin liegt, ein angemessenes Maß zwischen Prägnanz und Übersichtlichkeit auf der einen sowie der notwendigen Rechtssicherheit auf der anderen Seite zu finden.

Deutlich wird dies insbesondere bei Arbeitsverträgen, die keiner Tarifbindung unterliegen. Hier sind Arbeitgeber gehalten, alle notwendigen Regelungen in den Arbeitsvertrag aufzunehmen, um nicht nur auf die gesetzlichen Regelungen zurückzufallen. Unter Anleitung der Verbandsjuristen beleuchteten die Teilnehmer konkrete Arbeitsvertragsklauseln wie beispielsweise die Versetzungsklauseln, Regelungen zu Überstunden und Mehrarbeit, Widerrufsabreden sowie Befristungs- und Beendigungsklauseln oder Verweisklauseln auf Tarifverträge.

Als praktisches Tool für die tägliche Personalarbeit stellten die Verbandsjuristen in diesem Zusammenhang den neu überarbeiteten und übersichtlich gestalteten Downloadpool im Mitgliederbereich von www.suedwesttextil.de vor. Hier finden Personalverantwortliche passende Muster für ihre tägliche Arbeit: Arbeitsverträge für jeden Anlass, Betriebsvereinbarungen und Formulare für den Umgang mit dem Betriebsrat und



Die Verbandsjuristen Hannah Bussmann, Boris Behringer und Sybille Loydl (v.o.u.l.n.r.) sowie Kai-Uwe Götz und Nathan Binkowski (beide ohne Bild) informierten die Teilnehmer wieder ausführlich und praxisnah. Personalleiter Stefan Kössler von Gustav Gerster (rechts) berichtete als Gastreferent aus der Praxis über kreative Ideen zur Nettoentgeltoptimierung.

zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

Wertvolle Tipps erhielten die Personalleiter auch in Bezug auf die Gesetzesänderungen im Rahmen der Elternzeit und des Elterngeldes. Besonders zu beachten ist hierbei, dass für Kinder, die bis 30. Juni 2015 geboren werden, noch die alte Gesetzesfassung gilt.

Kernpunkte der neuen Rechtslage sind die Möglichkeit der Verteilung auf drei Zeitabschnitte sowie die Tatsache, dass bis zu 24 Monate auf die Zeit zwischen dem 3. Geburtstag und dem 8. Lebensjahr verteilt werden können. Im Rahmen der Elterngeldregelungen gibt es jetzt die Alternative, die bisher maximal 14 Monate Elterngeld, auf 28 Monate zu strecken.

Auch die Änderungen zum Thema Pflegezeit und Familienpflegezeit wurden besprochen. Besonders relevant ist, dass in Zukunft ein Rechtsanspruch auf eine Familienpflegezeit von bis zu 24 Monaten besteht. Da der Arbeitnehmer in dieser Zeit jedoch keinen Vergütungsanspruch hat und lediglich im Rahmen von zinslosen Darlehen unterstützt werden kann, bleibt abzuwarten, ob dieser Anspruch von den Mitarbeitern tatsächlich abgerufen wird.

Interessante Einblicke in die Praxis der Nettoentgeltoptimierung gewährte der Gastvortrag des Personalleiters Stefan Kössler von

Gustav Gerster. Der Heimtextilien-spezialist entwickelte kreative Ideen, um seinen Mitarbeitern steuerfrei oder steuerbegünstigt Zuwendungen zukommen zu lassen: Geldkarten, auf denen die monatliche Freigrenze von 44 Euro gesammelt und dann bei entsprechenden Ladengeschäften eingelöst werden kann, Kindergartenzuschüsse, vergünstigte Eintritte in Hallenbädern und Fitnessstudios.

Abgerundet wurde der Personalleiterkreis durch die Vorstellung ausgesuchter Urteile aus der aktuellen Rechtsprechung, die praktische Relevanz für die Arbeit der Personalverantwortlichen besitzen. Die Unterlagen der Veranstaltung gibt es im Mitgliederbereich von www.suedwesttextil.de zum Download.



Downloadpool für HR-Muster im Mitgliederbereich von www.suedwesttextil.de.



Fragen an:
RA Boris Behringer

Tel.: +49 711 21050-22
behringer@suedwesttextil.de

Vertragliche oder gesetzliche Kündigungsfrist?

Bundesarbeitsgericht stellt Verhältnis klar

Bei Kündigungen stehen Arbeitgeber immer wieder vor dem Problem, dass vertragliche und gesetzliche Kündigungsfristen voneinander abweichen. Dieses Problem stellt sich auch, wenn eine Verweisklausel auf die Tarifverträge von Textil und Bekleidung vereinbart worden ist, weil die Tarifverträge für Angestellte jeweils auf die gesetzlichen Kündigungsfristen verweisen. Auch bei gewerblichen Arbeitnehmern im Manteltarifvertrag für die Textilindustrie wird ab einer Beschäftigungsdauer von zwei Jahren auf die gesetzlichen Kündigungsfristen verwiesen. Eine Ausnahme besteht bei den gewerblichen Arbeitnehmern der Bekleidungsindustrie. Hier existieren konstitutive kürzere Kündigungsfristen.

Klar ist zunächst, dass die gesetzlichen Kündigungsfristen einer vertraglichen Vereinbarung mit kürzeren Kündigungsfristen vorgehen. Es gilt dann die jeweils

längere gesetzliche Kündigungsfrist. Schwierigkeiten entstehen jedoch immer bei Sonderkündigungsfristen wie drei Monate zum Quartalsende. Beträgt dann die gesetzliche Kündigungsfrist bereits vier Monate, kann die vertragliche Kündigungsfrist je nach Kündigungszeitpunkt länger oder kürzer sein. In der Vergangenheit

Foto: © fotodo - Fotolia.com

auszusprechen sei. Hierzu hat nun das Bundesarbeitsgericht (BAG) im Januar dieses Jahres entschieden, dass sich eine vertragliche Kündigungsfrist gegenüber der gesetzlichen Kündigungsfrist nur dann durchsetzen kann, wenn sie in jedem Fall zu einer späteren Beendigung des Arbeitsverhältnisses führt. Es genügt nicht, dass die vertragliche Regelung für die längere Zeit innerhalb eines Kalenderjahres den besseren Schutz gewährt.

ist in diesem Fall eine Rechtsunsicherheit entstanden, mit welcher Kündigungsfrist die Kündigung

Zugrunde lag ein Fall, in dem eine Mitarbeiterin eine Kündigungsfrist von sechs Monaten zur Mitte oder zum Ende des Jahres hatte. Die gesetzliche Kündigungsfrist betrug aufgrund der Be-

triebszugehörigkeit jedoch bereits sieben Monate zum Ende eines Kalendermonats. Da sich in dieser Konstellation die vertragliche Kündigungsfrist im Vergleich mit der gesetzlichen Regelung nicht als durchweg länger erweist, musste die Beklagte mit einer Frist von sieben Monaten zum Monatsende kündigen. Es kam dabei nicht auf den Zeitpunkt des Ausspruchs der konkreten Kündigung an.

Dies bedeutet also im Ergebnis, dass nur bei einer über das Jahr gesehen durchgängig längeren vertraglichen Kündigungsfrist diese anzuwenden ist. Soweit bei den gewerblichen Arbeitnehmern nach dem Tarifvertrag Bekleidung kürzere Fristen anzuwenden sind, kann mit diesen gekündigt werden, auch wenn aufgrund des Anknüpfens an das Alter bei der Bemessung der Dauer der Kündigungsfrist ein Wirksamkeitsproblem bestehen könnte.

Wichtig für die Praxis ist, dass eine Kündigung zusätzlich zu einem konkreten Kündigungstermin hilfsweise zum nächstmöglichen Kündigungstermin erklärt wird. In dieser Konstellation wird die Kündigung jedenfalls zum richtigen Termin wirksam.



Fragen an:
RA Nathan Binkowski
Tel.: +49 711 21050-21
binkowski@suedwesttextil.de

Aktion oder Reaktion?

Ein Wunsch des Arbeitnehmers nach einer nur zeitlich begrenzten Beschäftigung kann die Befristung des Arbeitsverhältnisses sachlich rechtfertigen. Dies entschied das Landesarbeitsgericht (LAG) Baden-Württemberg im März dieses Jahres. Die Richter fassten dies als in der Person des Arbeitnehmers liegenden Grund zur Befristung im Sinne des Teilzeit- und Befristungsgesetzes auf. Das Gericht machte ebenfalls deutlich, dass das bloße Einverständnis mit dem Angebot des Arbeitgebers auf Abschluss eines befristeten Vertrags noch nicht als Wunsch des Arbeitnehmers zu werten ist. Bei Vertragsschluss müssten hingegen objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Arbeitnehmer gerade an einer Befristung Interesse hat. Es könne aber als Wunsch gesehen werden, wenn der Arbeitnehmer das Angebot des Arbeitgebers nach einer sehr langen Überlegungsfrist ohne Einflussnahme des Arbeitgebers annimmt.

Im konkreten Fall wurde ein Angebot an alle Führungskräfte unterbreitet, das bisher unbefristete Arbeitsverhältnis in ein zum 60. Lebensjahr befristetes umzuwandeln. Dafür wurden Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung ab dem 60. Lebensjahr und eine Einmalzahlung angeboten. Der Arbeitgeber wies bei Abgabe des Angebots auf Beratungsmöglichkeiten des Personalbereichs hin und gab 28 Monate Zeit zur Annahme, damit der Arbeitnehmer das Angebot sorgfältig prüfen könne.

Eine Einordnung der Annahme des arbeitgeberseitigen Angebots auf Abschluss eines befristeten Arbeitsvertrags als Wunsch des Arbeitnehmers hängt daher vor allem von der Zeitspanne zwischen dem Angebot und der Annahme ab. Je größer der Zeitraum ist, desto eher liegt keine bloße Reaktion des Arbeitnehmers vor, sondern eine Aktion. Dies gilt auch, wenn die Aktion lediglich in der Unterschrift besteht, so das LAG Baden-Württemberg.

Fragen an:
RAin Hannah Bussmann
Tel.: +49 711 21050-19
bussmann@suedwesttextil.de



€ Aktuelle Steuer-Nachrichten

Wird für den Erwerber eines Anteils an einer Personengesellschaft eine positive Ergänzungsbilanz aufgestellt, sind die darin erfassten Anschaffungskosten so fortzuführen, dass der Gesellschafter soweit wie möglich einem Einzelunternehmer, dem Anschaffungskosten für entsprechende Wirtschaftsgüter entstanden sind, gleichgestellt wird. Deshalb sind AfA auf die im Zeitpunkt des Anteilerwerbs geltende Restnutzungsdauer eines abnutzbaren Wirtschaftsguts des Gesellschaftsvermögens vorzunehmen. Zugleich stehen dem Gesellschafter die Abschreibungswahlrechte zu, die auch ein Einzelunternehmer in Anspruch nehmen könnte, wenn er ein entsprechendes Wirtschaftsgut im Zeitpunkt des Anteilerwerbs angeschafft hätte.

Diese und weitere Auslegungen zum Steuerrecht finden sich in den aktuellen Steuernachrichten. Im Mitgliederbereich von Südwesttextil kann die Mai-Ausgabe als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Von Mon Cherie bis Rauchvergiftung

Die Vortragsveranstaltung in der Gatex widmete sich brisanten Themen

Ende April veranstaltete der Förderverein der Gatex und der Verein Deutscher Textilfachleute VDTF Regionalgruppe Südbaden einen Vortragsabend und rund 40 Gäste folgten der Einladung.

Stefan Thumm, Referent Technik, Umwelt & Innovation bei Südwesttextil, präsentierte den Zuhörern in seinem Vortrag das Wesen des EU-Chemikalienrechts und die Zukunft der Fluorchemie für Textilien. „Das EU-Chemikalienrecht und ein Mon Cheri passen bald nicht mehr zusammen“, erklärte der Dipl. Ingenieur (FH) für Textilchemie und Textilveredlung mit einem Augenzwinkern. Sollte nach Reach CLP der Inhaltsstoff Ethanol als krebserregend eingestuft werden, hätte dies weitreichende Folgen auch für den Verbraucher. Mon Cheri habe in diesem Falle aber Glück und käme um eine dauerhaft Sommerpause herum, denn bei Lebensmitteln greife das Chemikalienrecht nicht, bei Fensterreinigern hingegen schon. Nicht nur die Textilindustrie sondern auch viele industriell verarbeitete Räucherwaren, Hackschnitzelheizungen sowie Biogasanlagen seien nach Chemikalienrecht von der Formaldehyd-Problematik betroffen. Die Fluorchemie stehe in Europa wegen des ECHA PFOA Restriction Dossiers stark unter Beschuss, zudem seien fluorfreie Alternativprodukte für technische



Stefan Thumm und Rudolf Schilk sorgten für einen interessanten Abend in der Gatex.

Textilien meist ungeeignet.

Von Flammenschutzmittel im Einsatz auf textilen Flächen berichtete Rudolf Schilk, Leiter Coating bei der Pulcra Chemicals in Geretsried. Jedes Jahr würden bis zu 600 Menschen durch Brände sterben und ca. 6 000 Personen verletzt werden. Bei ungefähr 95 Prozent der Todesfälle sei die Todesursache Rauchvergiftung. Jährlich würden durch Brände Sachschäden in Höhe von ca. 4 Milliarden Euro entstehen. Deshalb sei der Flammenschutz ein bedeutendes Thema. „Jedes Fasermaterial hat ein spezifisches Brandverhalten und benötigt dementsprechend spezielle

Flammenschutzmittel“, erklärte der Spezialist. Bei der Entwicklung von Flammenschutzmitteln bediene man sich deshalb synergistischer Effekte indem man verschiedene wirkende Einzelsubstanzen so kombiniere, dass ein möglichst großer Anwendungsbereich abgedeckt werden könne. Dadurch sei es möglich, auch die meisten Fasermischungen wirksam mit Flammenschutz auszurüsten.

Beim anschließenden Imbiss nutzten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich in persönlichen Gesprächen auszutauschen.

Simone Diebold

Termin vormerken



Textilkennzeichnung
aktuell

30. Juni 2015,
Marc Cain, Bodelshausen

GESAMTMASCHER Südwesttextil

Termine

Sitzung der AG Textile Techniken

Am 18. Juni findet bei der Firma IST METZ in Nürtingen unter der fachlichen Leitung von Prof. Dr. Markus Milwich, ITV Denkendorf, die Sitzung der AFBW AG Textile Techniken mit dem Schwerpunkt Matrixsysteme statt. Die Firmengruppe gehört zu den besten UV-Ausrüstern und Anbietern von UV-Systemen und verfügt weltweit über eigene Vertriebs- und Servicefirmen sowie Händler- und Partnernetze. Mit dem in Nürtingen ansässigen UV Transfer Center steht UV-Einsteigern und erfahrenen UV-Anwendern ein Ideenlieferant und Knowhow- Vermittler zur Seite. Anmeldung per E-Mail an stefanie.koch@afbw.eu.

Sommerakademie

Die Sommerakademie in der Gatex vom 7. bis 11. September richtet sich an Mitarbeiter und Auszubildende der kaufmännischen Abteilungen von Unternehmen der Textil- und Bekleidungsbranche, des Textilmaschinenbaus, der Zulieferindustrie und des Einzelhandels. Die Teilnehmer erhalten einen umfassenden Überblick über die Entstehung von Textilien entlang der gesamten textilen Produktionskette. Sie erlernen Kenntnisse, die ihnen bei ihrer täglichen Arbeit helfen, die textilen Produkte in ihrer Zusammensetzung, Eigenschaft und Qualität besser zu bewerten und befähigen sie, bei Bedarf fachkundiger zu beraten. Mit auf dem Programm steht die Besichtigung eines Textilunternehmens. Weitere Details finden sich unter www.die-gatex.de/weiterbildung.

Composites Europe

Vom 22. bis 24. September findet in Stuttgart zum zehnten Mal die Composites Europe statt. Das starke baden-württembergische Leichtbau-Bündnis AFBW, CCBW, LBZ und die Landesagentur für Leichtbau Baden-Württemberg organisiert einen Gemeinschaftsstand. Die meist frequentierte Messe im europäischen Composites-Markt zeigt die gesamte Wertschöpfungskette der Industrie. Hier treffen internationale Forscher, Entwickler und Entscheider auf die Anwender von Composites. Weitere Infos unter www.composites-europe.com.

Ausgezeichnete Innovationen

Im Rahmen der Tectextil 2015 Anfang Mai in Frankfurt wurde zum 13. Mal der **Tectextil Innovation Award** in sechs Kategorien vergeben:

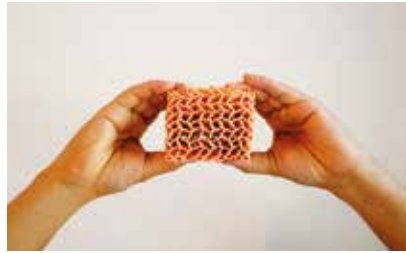
„new material“

Hier wurde die Firma Sioen Industries für ihre Entwicklung eines maritimen Textils ausgezeichnet, das den Anbau von Seetang und alternativer nachhaltiger Biomasse ermöglicht.



„new concept“

In dieser Kategorie wurden zwei Unternehmen ausgezeichnet: Switch Embassy erhielt den Award für seine waschbare Digital-Leinwand, die in zahlreichen Einsatzgebieten, vom Kleidungsstück bis zur Inneneinrichtung, angewendet werden kann. Das Forschungsinstitut ITV Denkendorf wurde für BioGlizz prämiert, einer biologischen Alternative zu Kunstschnee, die auf einer algenbewachsenen Textilschicht basiert.



„new technology“

Hier überzeugte die Firma Sosa Fresh mit ihrem 3DWeaver, einem 3D-Drucker, der Schicht-für-Schicht dreidimensionale Webstrukturen erzeugen kann sowie die Nähmaschinenfabrik Emil Stutznacker, deren Hochleistungsnäh-technik mehrlagige Gewebe und Gelege für den textilverstärkten Leichtbau in einer neuen Spitzengeschwindigkeit von ca. 3 000 Stichen pro Minute produziert.

„new application“

Hier hat sich das Hohenstein Institut für Textilinnovation aus Bönningheim durchgesetzt. Es präsentierte mit ARTUS ein technisches Textil, das als künstliche Gebärmutter für Frühgeborene eingesetzt werden kann, indem es unter anderem die Bewegungen und den Herzschlag der Mutter nachbildet.



„new composite“

In dieser Kategorie gewann eine Technologie, die es ermöglicht, Faserverstärkte 3D-Strukturen in T-, X- und U-Formen zu weben. Diese können beispielsweise im Fahrzeug- und Maschinenbau eingesetzt werden und tragen zur Gewichtsreduzierung bei. Entwickelt wurde das Verfahren von der Forschungsvereinigung Forschungskuratorium Textil e. V. in Berlin.

„new product“

In dieser Kategorie beeindruckte das Forschungsinstitut Empa aus der Schweiz mit einer gestickten Elektrode, die für Langzeit-EKGs eingesetzt werden kann.



„Maschine meets Wissen“

Am 23. und 24. Juni stellen die **1. Wissensmanagement-Tage für Industrie und Produktion 4.0** im Haus der Wirtschaft in Stuttgart unter dem Motto „Maschine meets Wissen“ die zentralen Aspekte der smarten Fabrik unter dem Blickwinkel des Wissensmanagements vor. Welche neuen Anforderungen ergeben sich beispielsweise für das Prozessmanagement? Was bedeutet Qualitätsmanagement im Kontext von Industrie 4.0? Welche Rolle spielt der Mensch in der intelligenten Organisation der Zukunft? Welche Chancen ergeben sich für die technische Dokumentation und den Help Desk? Ausgewählte Fachvorträge aus der Praxis beleuchten diese Themen begleitet von einer interessanten Fachmesse.

Da Industrie 4.0 von Vernetzung lebt, haben die Teilnehmer außerdem bei einer Abendveranstaltung am Ende des ersten Kongresstages die Möglichkeit, sich mit den Referenten und Fachkollegen in ungezwungener Atmosphäre auszutauschen, die Vortragsthemen weiterzudiskutieren sowie offen gebliebene Fragen anzusprechen.

Verbandsrabatt: Mitglieder von Südwesttextil erhalten auf das Zweitagesticket einen Rabatt von 200 Euro und auf das Eintagesticket einen Rabatt von 100 Euro. Bitte bei Anmeldung in das Feld Rabatt-Code „Rabatt SWT“ eingeben.

Verlosung: Dem Verband stehen als Kooperationspartner 5 kostenlose Kongresstickets zur Verfügung. Die ersten fünf eingehenden Interessenten – bitte kurz per E-Mail an dick@suedwesttextil.de – erhalten ein kostenfreies Kongressticket (Abendveranstaltung ist nicht enthalten.)

1. INDUSTRIE & PRODUKTION 4.0
wissensmanagement TAGE



Programm und Anmeldung unter www.wima4-0.de

Die Gatex auf der Tectextil

Kurz vor sechs Uhr starteten 30 Azubis und ihre Ausbilder der Gatex zum Messebesuch der Tectextil in Frankfurt. Nach fünf Stunden Fahrt glücklich am Ziel war natürlich für die Jugendlichen als erstes ganz wichtig: der Besuch der Messestände der eigenen Ausbildungsbetriebe. Von Ettlin, Global Safety Textiles, Gruschwitz über Lauffenmühle bis zu J.H. Ziegler waren sie alle auf der Messe vertreten. Gebrüder Otto und die Technischen Textilien Lörrach waren sogar auf dem Gemeinschaftsstand von Baden-Württemberg dabei.

Die Auszubildenden waren überwältigt von der Vielfalt an Produkten, Ländern und Präsentationen. Nachdem sie sich in auf der Messe orientieren konnten, stellte Ausbildungsleiter Theodor Hericks folgende Aufgabe: „Findet zu den zwölf Anwendungsgebieten von technischen Textilien Informationen für ein Referat, mit dem ihr einen Überblick über die jeweilige Produktgruppe, die Hersteller und die Innovationen gebt.“ Nach stundenlanger, intensiver Recherche und interessanten Gesprächen schmerzten auch den jüngsten Messebesuchern die Füße. Ein Zeichen, sich auf die Heimreise zu machen. Um Mitternacht ging ein ereignisreicher Messebesuch für die Azubis zu Ende.

Die Reise wurde, wie auch in den vergangenen Jahren, wieder von der Messe Frankfurt unterstützt: Sie sponserte die Eintrittskarten. Wieder zurück in der Gatex erstellten die Azubis die Referate und präsentierten sie mit viel Engagement.

Simone Diebold



Die Gatex-Schüler recherchierten intensiv auf der Tectextil, um genügend Stoff für ihre Referate zu bekommen.



Intelligenter LED-Vorhang von der Firma Ettlin.



Gatex-Vorstandsmitglied Ditmar Schultschik und sein Geschäftsführerkollege bei der Firma Gruschwitz aus Leutkirch Klaus Gudat waren mit der Messe sehr zufrieden (oben). Vorstandsvorsitzender der Gatex Volker Steidel und Chef der Lauffenmühle freute sich über den Besuch von Südwesttextil-Bildungsreferentin Christine Schneider auf seinem Messestand.



Zitat

»Unser Problem ist der Islam:
Der Pfarrer is 'lahm, die Gemeinde is 'lahm.«

Schwester Teresa, Ordensschwester der Vinzentinerinnen, in ihrem Vortrag „Vom befreienden Umgang mit Fehlern“ am 19. Mai beim 62. After-Business-Talk der MIT Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU im VW-Zentrum in Stuttgart-Vaihingen

Impressum

© Alle Rechte vorbehalten. Keine Vervielfältigung ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers.

Verband der Südwestdeutschen
Textil- und Bekleidungsindustrie
Südwesttextil e. V.

Kernerstraße 59
70182 Stuttgart

Postfach 10 50 22
70044 Stuttgart

Telefon +49 711 21050-0

Telefax +49 711 233718

Internet www.suedwesttextil.de

Präsident
Bodo Th. Bölzle

Hauptgeschäftsführer
Dr. Markus H. Ostrop

Verantwortlich für
Inhalt und Layout
Simone Diebold

Der Bezug der Südwesttext ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Südwesttextil



Gestaltung
www.die-wegmeister.com

Druck
Gress-Druck GmbH,
Fellbach

Auflage
1 300 Exemplare